

Sind sie nahe daran, zur Herde zu werden. Da kein Name in den Seelen der Kämpfer lebt, der ihnen Vertrauen einflößt...

Dort drüben weiß man zu befehlen, jedermann kennt ihn, den germanischen Cäsar; seit zwanzig Jahren hat er gelebt, gepredigt und begeistert...

Und sein jülicher Wille allein herrscht auf dem ungetrübten Felder. Seine Wille treibt die Massen vorwärts...

Er ist der Feldherr, der befehligt, ihm gehorcht man. Und hinter ihm steht das ganze arbeitssame Deutschland wie ein Mann...

Der Abend bricht über die beiden Armeen herein; die Lebensmittel bleiben aus; es wird kalt; man muß wachen...

„Bleibt uns weg mit diesen sogenannten Helden von einstmal, die sich für eine Pappalle abschlagen ließen!“

Dann ist der Zusammenbruch da!

Von Woche zu Woche.

Hofschild und Brasilien. — Der Untergang des „Lachmont“. — Deutschland und Amerika. Der Londoner Korrespondent des „S. d. C.“ telegraphierte...

nach New York in der Nähe von Bloed-Island mit dem Schoner „Sarry-Krowlelon“ um 10 Uhr 45 Minuten. Die Nacht war erhellend vom Schein der Geleuchte...

Die Wühlfelder zwischen Japan und den Vereinigten Staaten — eine friedliche und halbamtliche Blätter sprechen jetzt wieder von einem ähnlichen Ausgange...

ohne Stempel (3n Verleih) bleiben nur die 13000-Noten der 7. Stempel und zwar sowohl die halberischen als auch die republikanischen...

Curitiba. Morgen ist großer Nationalfeiertag zum Andenken an die Befreiung der Konstitution der Republik, die am 24. Februar 1891 erfolgte.

Inland.

den aufzurichten suchte, wandte sich das wütende Tier gegen das Mädchen, verfolgte es, schrie dann zu Camargo zurück...

Wie aus Palmas berichtet wird, scheuten die Pferde des Herrn Wilhelm Krüger, als er eben die Zügel in Ordnung bringen wollte und gingen durch Krüger zu Boden...

Das Regulamento für das Kolonisationswesen wird Ende dieses Monats vollendet sein. Anuparo als Familien. In der Generalversammlung dieses Vereins...

Eine furchtbare Entdeckung im Zylinderhute des Grafen Witte muß die ruffische Polizei gemacht haben. „Beob.“ bringt nämlich in seiner letzten Nummer vom 20. Februar folgendes Telegramm...

Staatliche Steuern. Bis Ende ds. Ms. ist auf der Kollektore die Industrie- und Professionssteuer sowie die Steuer für Getränke, Pulver und Feuermaschinen zu bezahlen.

Im Monat März und April erhebt die Kollektore von Curitiba die Gebäudesteuer. — Säumige haben eine Geldstrafe zu erwarten.

Staatliche Steuern. Bis Ende ds. Ms. ist auf der Kollektore die Industrie- und Professionssteuer sowie die Steuer für Getränke, Pulver und Feuermaschinen zu bezahlen.

Staatstongress. In der Sitzung vom 19. Februar brachte der Deputierte Affonso Camargo ein Projekt ein, wonach das von anderen Staaten der Republik nach Paraná importierte Vieh frei sein soll vom Einfuhrzoll...

Staatstongress. In der Sitzung vom 19. Februar brachte der Deputierte Affonso Camargo ein Projekt ein, wonach das von anderen Staaten der Republik nach Paraná importierte Vieh frei sein soll vom Einfuhrzoll...

Staatstongress. In der Sitzung vom 19. Februar brachte der Deputierte Affonso Camargo ein Projekt ein, wonach das von anderen Staaten der Republik nach Paraná importierte Vieh frei sein soll vom Einfuhrzoll...

erschienen, um den ausgewählten Meisterwerken berühmten Komponisten, vorgetragen von einem Mann und hervorragenden Künstler, zu lauschen...

Der „Beobachter“ und die Wahrheit. 12. seines Blattes, in welcher der „Beobachter“ „Kompaß“ in betreff der Nachrichten über die Stagswahl eine Blamage anbringen wollte...

Die hiesigen Blätter melden vor kurzem dem Eindringen bewaffneter Paragauer unter Coronel Fabricio in das Municipio Palmas...

Der beobachtliche Schwindel tritt hier klar zu dem im obigen Telegramme ist n. r. die Rede von Herra Mate-Sammlern, von denen einige sich ind. „Beobachter“ macht aus diesen Leuten Paragauer und Catharinenser...

Die hiesigen Blätter melden vor kurzem dem Eindringen bewaffneter Paragauer unter Coronel Fabricio in das Municipio Palmas...

Die hiesigen Blätter melden vor kurzem dem Eindringen bewaffneter Paragauer unter Coronel Fabricio in das Municipio Palmas...

gibt nur folgende Erklärung: entweder hat ihn sein Berichterstatter hinter sich geführt, oder er hat aus den brasilianischen Zeitungen falsch überlesen. Eine solche Blamage kann er sich in sein Tagebuch schreiben. Die Schlussfolgerung, die man aus der falschen und oft lügenhaften Berichterstattung des „Beobachter“ ziehen muß, ist die, daß der Redakteur jenes Blattes zum Redigieren einer Zeitung absolut unfähig ist.

Saat Santa Catharina.
Sao Bento. (Korresp.) Am 3. Febr. ds. J. hielt der „Cäcilienchor“ zu São Bento in dem von Herrn Gasconcellos seit 1. Januar übernommenen „Hotel Linde“ sein III. Vocal-Konzert zum Besten des Neubaues der katholischen Kirche dahier ab.

Der Besuch des Konzertes seitens unserer Bevölkerung war ein großartiger, der Ertrag ein sehr reichlicher und der moralische Erfolg für den jungen Verein ein überragend glänzender zu nennen.

Zum Festabend hatten sich nicht nur die meisten Bewohner unserer verschiedenen Koloniestädte, sondern hauptsächlich auch sämtliche Familien aller Berufsstände unserer Villa eingefunden, insbesondere auch unser allgemein geachteter Herr Superintendent Manoel Laves mit seiner ganzen Familie.

Die Zufriedenheit, welche die Sänger und Sängerinnen durch ihren frischen, kräftigen Vortrag sämtlicher Gesangsstücke bei dem Publikum sich erwarben, kam so recht zum klaren Ausdruck durch die von freudigen Stimmungen getragenen und von natürlichem, herzlichem Humor gewürzten freundlichen Huldbezeugungen der Mitwirkenden ebenso wie den Mitgliedern des Gesangschores in ausreichendem Maße zu teil geworden, so daß in allen Räumen des zu neuem Aufschwung gekommenen Hotels nur fröhlichste Harmonie und heiterster, beglückender Frohsinn herrschte. Die Festteilnehmer, welche sich noch am Tanzorgängen beteiligten, hielten sich zur Freude des geschäftigen Sozietates bis zu den ersten Morgenstunden, um die Eintrübe, die nur ein frohes Fest bieten kann, voll und ganz in sich aufzunehmen, zur angenehmen Nahrung des menschlichen Gemütes.

Unsere neue Kirche wird Ende dieses Monats in ihrem äußeren Baue soweit fertig gestellt werden können, daß an die Aufstellung des Dachstuhles geschritten werden kann, wenn nicht abermals — wie es schon öfters der Fall gewesen — Mangel an Geld und Bauleuten die Bautätigkeit zum Stillstand bringen. Wäghen doch von den freundlichen Lehren und lieben Lehrentinnen des „Kompaß“ recht viele als gültige Geldspender für den weiteren Ausbau unseres Gotteshauses sich zeigen! Der Allgütige wird es ihnen mit tausendfacher Varmherzigkeit lohnen.

Staat Rio Grande do Sul.

Die Bedeutung der Ausfuhr riograndenser Weines nimmt mit jedem Jahre zu. Im Jahre 1904 wurden 800.000 Liter, 1905 gegen 2.300.000 Liter, 1906 sogar 3.400.000 Liter exportiert. Die Ausfuhr des Jahres 1907 wird auf 8.500.000 Liter geschätzt, das wäre über zehnmal mehr als im Jahre 1904.

Der Dampfer „Orion“ lief vor kurzem von Rio Grande aus mit einer Ladung von 100.000 kg Karque, eine Fleischmenge, die von etwa 1000 Stück Vieh gewonnen wird.

Kürzlich machte der Dampfer „Mercedes“ einen Versuch mit riograndenser Kohlen aus den Minen von Arroio dos Ratos. Da dieser erste Versuch sehr zufriedenstellend war, will der brasilianische Lloyd weitere Verträge mit denselben Kohlen anstellen lassen. Die Bahngesellschaft des Staates weigern sich vorläufig, die fraglichen Kohlen zu gebrauchen und behaupten, die Güte derselben stände mit dem Preise nicht im Einklang.

Bundeshauptstadt.

Für den Transport der Gefangenen von den Delegacias zur Casa de Detencão wurden neue Wagen angekauft. Der Polizeidirektor verordnete, daß die Gefangenen in Zukunft nicht mehr zu Fuß weggebracht werden sollen, damit sie nicht der Neugierde des Publikums ausgesetzt seien. Die Spitzhüben und übrigen Laugen nichtse werden dem Polizeidirektor für diese Bestimmung sicherlich dankbar sein. — Die Marineoffiziere Manoel Pacheco und Deodocio Willington reisen in Kürze nach Europa, um die für den Schiffsverkehr im Acregebiet bestimmten Dampfer abzuholen. — Die Herren Janßen Müller, Gebão Forjas und João Vicente wurden vom Finanzminister beauftragt, die Alfandegas und Delegacias Fiscaes zu inspizieren. Die Herren sollen mit der Alfandega von Bahia den Anfang machen. Der Inspektor dieser Alfandega hat vor einigen Tagen den Finanzminister um Enthebung von seinem Amte, erhielt aber zur Antwort, daß die gewünschte Enthebung erst nach Inspektion der Alfandega erfolgen werde. Ob da vielleicht etwas nicht in Ordnung ist?

In einem Lager der Firma Theodor Wille häufte ein Haufen aufgeschichteter Kaffeeläden zusammen und fiel über einige Arbeiter, von denen fünf Verwundungen und Armbrüche erlitten.

Staat Mato Grosso.

Um den Verkehr mit dem Acre-Gebiet zu erleichtern, hat der Industrieminister beschlossen, eine Telegraphenlinie von Cuzabá bis Porto Madera anlegen zu lassen. Befagte Linie wird eine Länge von 1800 Kilometern haben und soll durch das unter Leitung des Majors Candido Mariano Rondon stehende Ingenieurkorps gebaut werden, wozu der Kriegsminister bereits seine Erlaubnis erteilt hat. Der Generaldirektor des Telegraphenwesens ist beauftragt worden, den Kostenantrag für die fragliche Linie zu machen und das nötige Material zu besorgen.

Legte Nachrichten.

Berlin. Die „Vossische Zeitung“ schreibt, daß die Generale Raubars, Gripenberg, Rennetamp und Silberling dem Generaluropatkin ihre Zeugen leihen werden, da sie sich auf Grund der Anlagen, die jener in seinem Buche über den russisch-japanischen Krieg gegen die Generale erhoben hat, mit Ruropatkin duellieren wollen. (In der nächsten Nummer werden wir Näheres über dieses sensationelle Buch bringen.) — Die Eröffnung des Reichstages gestaltete sich zu einer impopulanten Feier. Die Thronrede hat bei den meisten den besten Eindruck hinterlassen; es heißt in derselben, die Regierung wolle Maßnahmen von großer Tragweite zum Glück des deutschen Reiches ergreifen. Das Rejultat der Wahlen müsse den Reichstag ansprechen, für die Entwicklung Deutschlands und für die Ehre des deutschen Namens zu arbeiten. — Zum Präsidenten des Reichstages ist Graf von

Stolberg (Konserv.), zu Vizepräsidenten sind Paascha (nat. lib.) und Raempf (lib.) gewählt worden.

Die Blätter dieser Stadt heben bei Besprechung der Thronrede besonders hervor, daß der aus ihr sprechende Optimismus einen guten Eindruck in der öffentlichen Meinung hinterlassen hat.

Laut Berichten aus Frankfurt fand man in einem Wagen 2. Klasse eines Eisenbahnzuges, der nach Wiesbaden unterwegs war, eine Dynamitbombe. Bei Untersuchung derselben zeigte es sich, daß sie eine große Menge von Pulver und anderen Explosivstoffen enthielt. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Verbrecher, der die Bombe gelegt hat.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß sich der Konflikt der dortigen Regierung und der deutschen Gesandtschaft wegen Beschlagnehmung der Ladung eines deutschen Dampfers klar zugeipst hat. Es geht das Gerücht, daß der Hohen Pforte drei Tage Bedenkzeit gegeben sind und daß ihr, wenn sie nach Ablauf derselben den Forderungen der deutschen Gesandtschaft kein Gehör gegeben hat, das Ultimatum eingereicht werden soll.

Ritterdam. Der Dampfer „Berlin“ hat in der Nähe dieser Stadt Schiffbruch gelitten und 140 Mann tamen um. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wien. Am 14. Mai sollen nach einer Bestimmung der Regierung die Wahlen für den Reichsrat stattfinden. — Am 15. ds. traf Prinz Ferdinand von Serbien in Wien ein.

Brüssel. In Bord des schwedischen Dampfers „Dafwist“, der in den Hafen von Antwerpen einließ, befanden sich die Leichen von 4 Passagieren 1. Klasse, die in ihren Kabinen, in denen sich Schwefel und Phosphor befand, erstickt waren. Von den Opfern waren zwei schwedischer, einer französischer und einer russischer Nationalität. Der Kaiser, der auf einer Reise nach Paris begriffen war, soll einer der Anführer der Terroristen gewesen sein.

London. Laut Berichten vom Kap wurde der Anführer der Buren bei der letzten revolutionären Bewegung, Ferreira, zum Tode verurteilt.

Ein Meeting der Frauenrechtlerinnen, das in feindliche Rundgebungen vor dem Parlamentsgebäude und in Angriffe auf die Polizei ausartete, wurde polizeilich aufgelöst, wobei verschiedene Manifestantinnen schwer verwundet wurden; 34 Weiber, unter diesen die Schwester des Generals French, wurden verhaftet.

Petersburg. Der Kriegsminister beauftragte eine Kommission mit der Prüfung des von General Rutoptkin geschriebenen Buches über den russisch-japanischen Krieg. Diese Kommission soll ein Urteil abgeben, ob die Kritiken in jenem Buche gerechtfertigt sind oder nicht; viele, besonders die durch genanntes Buch bloßgestellten Personen, wollen nicht zugeben, daß die in demselben erhobenen Anklagen gerecht und der Wahrheit entsprechend sind.

Die Dumawahlen haben einen friedlichen Verlauf genommen.

Nach einem Telegramm aus Batavia entspann sich dort am 20. ds. ein blutiger Konflikt zwischen bewaffneten Anarchisten und dem Militär. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Die Polizei verhaftete später die Hauptschuldigen.

In Odessa kam es anlässlich der Hinrichtung einiger Terroristen zu großen Tumulten.

Zofio. Der japanische Dampfer „Shiushamara“ rannte mit einem anderen Schiffe zusammen, wodurch er stark beschädigt wurde und in Brand geriet. Einige Passagiere kamen in den Flammen, andere in den Fluten um. Viele konnten gerettet werden.

Das Jahresgedächtnis des englisch-japanischen Bündnisses ist hier festlich begangen worden.

Tanger. Der Kaiser Ben-Majur, der Agent des Kaiserlich, ist von dreien seiner Stammesgenossen ermordet worden, weil er, wie man jagt, den Kaiserlich vertrat hat.

New-York. Nach Telegrammen aus Honolulu hielten die Japaner eine große Versammlung ab und sandten darauf ein Protesttelegramm gegen das Verbot der japanischen Einwanderung an den Präsidenten Roosevelt, welches Verbot sie als einen Verstoß gegen die Würde des japanischen Reiches betrachten.

Die Regierung von Nicaragua erklärte der Republik San Salvador den Krieg. Bei dem ersten Zusammenstoß der beiden Heere wurden die nicaraguaner Truppen geschlagen und mußten sich mit einem Verluste von 7 Toten und 116 Verwundeten zurückziehen.

Ein anderes Telegramm bringt folgenden Bericht: Laut den Meldungen New-Yorker Zeitungen seien zahlreiche Truppen aus Nicaragua in das Gebiet von Honduras ein und es entspann sich ein blutiger Kampf. Der honduraner General Carcamo fiel, von einer Kugel getroffen, im Kampfe. Trotzdem wurden die Truppen Nicaraguas geschlagen und mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen.

Buenos-Ayres. In einer Woge wurden von hier 110.000 Tonnen Getreide ausgeführt.

Der Karneval hat, da mit Dolch und Revolver gearbeitet wurde, schmerzliche Erinnerungen hinterlassen. „El Diario“ berichtet verschiedene Bluttaten und ruft aus: „Wir übertreffen selbst die Banditen der Nordländer!“

Im Regierungspalaste sind sieben Dynamitbomben gefunden worden.

Rima. In dieser Stadt sind 9 Personen an der Bubonepest erkrankt.

Caracas. Am 21. ds. wurde in Barrancas (Venezuela) der General der Revolutionäre, Paredes, der von Militärgewalt zum Tode verurteilt worden war, erschossen. Mit dem General wurden 16 Revolutionäre hingerichtet.

Santiago. Infolge der letzten Erdbeben ist die Ortschaft Gorda fast vollständig ein Haub der Flammen geworden. Das Hospital ist voll von Verwundeten. Die Zahl der Toten ist groß.

Auf dem Kaiserl. Deutschen Konsulat liegt eine briefliche Mitteilung aus Kuhl in Thüringen für Richard & Georg Schid.

Aus: 15 1/2; d. l. 1 Mart 0\$767; 1 Franc 0\$621; 1 Dollar 3\$221; 1 Pfund Sterling 15\$641.

1 Bursche

von 14 bis 15 Jahren wird per sofort verlangt bei Alfred Hoffmann, Rua do Riachuelo N. 34.

Eine grosse Sendung
von Luxusartikeln, Galanteriewaren, Spitzen, Kindermützen, Garn sowie sämtliche Bedarfsartikel zum Häkeln und Sticken, hübsche Kleiderstoffe und zahlreiche andere Artikel für Damen und Mädchen, sowie ein komplettes Sortiment frischer Blumen- und Gemüse-Sämereien sind eingetroffen bei Frau W. A. Roskamp, Rua do Riachuelo Nr. 48 — Telephon Nr. 166.

Achtung!
Wegen Wegzug sind ein Haus, Rua 13 de Maio 44, sämtliche Möbel, Haushaltsgegenstände, 2 neue einschläfrige Stahldrahtmatten neuesten Systems, eine Waschmaschine und eine Wäsche-Mangel, 1 Brand'scher Rieselapparat, ferner Wäsche, div. Kleider- u. Umbänge (neuw. wenig gebraucht), eine Küchen-Einrichtung u. s. w. — alles noch in sehr gutem Zustande — zu billigen Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Casa de Brinquedos bei Rudolf Peukert

Todesanzeige u. Danksagung.
Von tiefstem Schmerz gebeugt teilen wir hierdurch die Trauernachricht mit, dass mein teurer Gatte, unser lieber Vater, Schwager und Onkel **Wilhelm Seeger** infolge eines Unglücksfalls am 19. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr nach einem kurzen aber schweren Leiden im Alter von 53 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen sanft verschieden ist. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, und für die so zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste des Verstorbenen zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Herzlichen Dank auch allen unseren lieben Nachbarn, welche uns in diesen so unerwarteten, schweren Stunden mit aufopfernder Mühe ihren Beistand leisteten! Für die so vielen Blumen- und Kranspenden danken wir ebenfalls aufs innigste. Ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor Otto Kuhr für seine ergreifende Rede und den Gesang im Hause sowie am Grabe. Curityba, den 22. Febr. 1907. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Blumenfreunde!
Ein schönes Sortiment Blumenzwiebeln und Knollen empfiehlt C. E. Riedel, Rua S. Francisco Nr. 34.

Allen Herren Müllermeistern, die mit schlechten Mühlsteinen arbeiten und wünschen, dieselben bei weniger Kraftverbrauch um 50% leistungsfähiger zu machen, erteilt hierüber Auskunft der Unterzeichnete. Adolf Kabitschke, Dampfmuhle, Rua America Nr. 19. **Strickmaschine** neuesten Systems. Fertigt alle Arten Strickarbeit. Billiger Preis. Zu besichtigen bei Fr. Keller, Rua Marechal Deodoro 31 — Telephon: Nr. 126. Ein **Sattlergehilfe** sowie ein **Lehrling** werden gesucht von **Manoel Gloger.**

Das zahnärztliche Kabinett von **Carlos Roscher** — Rua S. Francisco Nr. 16 — Curityba — empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Einsetzen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse ohne Wurzelentfernung in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gummipfatten. Brückenarbeiten nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung. Pfömben in allen Materialien! Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt. Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet. Für alle meine Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie. Gute Arbeit bei billigem Preise.

Mehrere tüchtige Tischlergesellen, auch solche von auswärts, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der Möbeltischlerei mit Dampftrieb von **Paulo Herrmann**, Curityba, Rua Dr. Pedroza Nr. 95. **2 bis 3 tüchtige Möbeltischler** finden per sofort Stellung; pünktliche und gute Zahlung wird zugesichert. OFFICINA DE MOVEIS TEUTO-BRAZILEIRA von **Alberto Dittert**, Rua Saldanha Maranhão N. 20 — Curityba.

Zwei Burschen von 12—14 Jahren finden Arbeit in der Besen- u. Bürstenfabrik von **Bernard Sabatke**, Rua Cabral N. 36. **Dienstmädchen** Ein braves Dienstmädchen findet Stellung bei **Frau Paulo Herrmann**, Rua Dr. Pedroza N. 95.

Brutkränze, Blumen-Bouquets in einfacher und hochfeiner Ausführung sind billig zu haben. Rua do Rosario N. 17.

Seccos e Molhados. Moritz Wagner — Curityba — Rua Dr. Muricy Nr. 12 — Praça Zacharias, erhält fast täglich aus Araucaria frische Butter, frische Eier, frisches Roggenmehl u. Kleie, Honig in Flaschen u. Latten, Käse, Hafer, Häcksel und Mais, Kartoffeln, Erbsen, schwarze, weisse und farbige Bohnen, Zwiebeln u. s. w. u. s. w. Jeder grössere Posten wird frei ins Haus geliefert.

Fumo von prima Qualität ist stets vorrätig bei **Guthierme Etvel**, Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4. NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt. **Prima westfälischer Schinken und echte westfälische Cervelatwurst** sind frisch eingetroffen bei **Gustav Pfütze**, Largo do Mercado Nr. 7. — Telephon Nr. 115.

Fabrica Americana
— do —
Sabão, Velas e Sabonetes
— de —
JOSÉ GRAITZ.
Diese Fabrik ist die einzige im Staate Paraná, welche als Spezialität betreibt die Fabrikation von **garantiert reinen**
Stearinkerzen, Wachskerzen, Talgkerzen,
Grosses Lager dieser Artikel!
Seifen aller Qualitäten—
Verschiedene Marken.
Toilettenseifen
vom feinsten Parfüm!
Kokosseife und feine Seife für Plätterinnen! Badeseife für Kinder!
Seifenstein und Wagenschmiere.
Fabrik und Verkauf en gros:
Rua Dr. Motta (frühere Rua Montevideo) Nr. 3, 11, 13.
CURITYBA. Telephon: Nr. 128. PARANÁ.

Wer sich für
beste Maschinen
zu günstigen Bedingungen
F. K. C. Curityba.
Elektr. Kraft.
Bureau.
u. techn.
Kaufmänn.
Telephon-Anschl. Nr. 128.
Anlage schaffen oder verbessern
soll, schreibe an
F. K. C.

Hamburger Thee
von **primar Qualität**
empfehlen
Carlos Luhn & Irmãos,
Curityba — Ponta Grossa

Gemüse-Samen!
Gemüse-Samen!
Prima Gemüse-Samen,
nur in den vorzüglichsten Sorten, soeben eingetroffen bei
Francisco Weigang,
85 Rua do Riachuelo 85.



Soeben eingetroffen und zu haben
bei **Max Rösner,**
Rua São Francisco Nr. 26:
A. Ular, Die Gesellschaft;
Ganghofer, Damian Zagg;
Zobeltiz, Flittergold;
M. Madeleine, Die Kleider der Herzogin;
P. Grabein, Firnenrausch;
N. L. Klade, Kämpfe zur See;
O. Hahner, Die Kegelpartie;
H. Hayn u. P. Haase, Der Hauptmann von Köpenick;
R. Greinz, Bergbauern, lustige Tyroler Geschichten;
Völker Europas. Der Krieg der Zukunft;
E. F. Kullberg, Ludwig Bösenber u. Sohn;
Beierlein, Ein Winterlager;
P. Rosegger, Nixnater Volk;
Löwe, Berliner Konfektion;
Nordlicht 1908.
M. Freund, Sklaven der Gewohnheit, sowie viele andere Neuheiten vom Büchermarkt.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (A. E. G.) Berlin.
Aktien-Kapital 140 Millionen Mark.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Art.
Städtische und private Beleuchtungsanlagen. Elektrischer Antrieb einzelner Maschinen (Nähmaschinen, Drehbänke etc.) und grösster Fabrikbetriebe.
Elektrische Strassenbahnen und Omnibusse;
Dynamos — Motoren — Akkumulatoren — Bogenlampen — Glühlampen;
Nernstlampen (50% Stromersparnis!).
Elektrizitätszähler.
Sämtliche elektrische Bedarfsartikel.
Land- und Seekabel.
Interessenten erhalten Kostenanschläge und alle gewünschten Auskünfte durch den
Vertreter für Paraná und Sta. Catharina
Fr. Keller, Curityba.

Doppelwirkende
Saug- und Druckpumpe (Dampf), 180 l pro Minute, steht zum Verkauf für **Rs. 190\$000** bei
Frederico Keller, Curityba.
Telephon: Nr. 126.

Gebetbücher
in allen Preislagen hält in grosser Auswahl stets vorrätig
Max Rösner,
Rua São Francisco Nr. 26.

Barbier-Salon.
Einem wohlwollenden Publikum von Curityba im allgemeinen und meiner Kundschaft im besonderen sei hierdurch angezeigt, dass ich meinen Barbier- und Friseur-Salon in das frühere Hotel Stock
Rua S. Francisco Nr. 7
verlegt habe. — Zugleich empfehle ich echte ungarische **Bartwische, Bartbinden** und andere Artikel für Haar- und Bartpflege.
Hugo Rehbein,
Rua S. Francisco Nr. 7 (früheres Hotel Stock).

Feder-Karren,
sehr gut erhalten, geeignet zum Ausfahren von Bier oder Brot u. s. w. ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
Oskar Sabatke,
Batel Nr. 46. — Telephon: Nr. 214.

Univ. med.
Dr. José Ferencz,
promoviert zu Wien, nostrifiziert in Rio de Janeiro, ist zu sprechen von 2—4 Uhr.
Wohnung:
Rua São Francisco Nr. 9.

Frische Gemüse-Sämereien
in sehr grosser Auswahl empfiehlt
Max Wulkow. Rua 7 de Setembro Nr. 86.

Allerlei.
Zu spät. Aus Findlay (Ohio) wird über das tragische Geschick eines schwedischen Grafen Alfred Krondhjelm berichtet. Als der Verstorbene 13 Jahre alt war, starb sein Vater, und der Knabe, der kein Vermögen zu erwarten hatte, wanderte nach Amerika aus. Er fand bald, dass es unmöglich war, dort Beschäftigung zu finden, und begab sich auf Wanderschaft, als Farmarbeiter sein Brot verdienend. Aus Stolz legte er seinen Namen ab und nannte sich Alfred Axelson. Das Trampleben wurde ihm mit der Zeit zur Gewohnheit, und er bettelte sich jahrelang durch das Land. Vor zwei Jahren starb ein Verwandter und hinterliess ihm ein Einkommen von 600 000 M. jährlich. Alle Bemühungen, den Erben aufzufinden, erwiesen sich aber als nutzlos. Schliesslich kam ein Vertreter der schwedischen Regierung nach Amerika, um nach dem Verschollenen zu forschen. Nach fünfmonatigem Suchen hatte er die Spuren des Tramps bis nach Findlay in Ohio verfolgt. Hier teilte man ihm mit, dass man vor einigen Wochen einen Tramp in halbverhungertem Zustande im Chausseegraben gefunden habe. Der Mann sei im Hospital gestorben. Papiere, die der Tramp bei sich trug, ergaben, dass man es mit dem Grafen Krondhjelm zu tun hatte.
Ansgar Albing. Vor einigen Jahren erregte der Roman: «Moribus paternis», welcher in Hamburger Kaufmannskreisen spielte, Aufsehen. Ansgar Albing ist ein Pseudonym; der Verfasser ist Freiherr Paul von Mathis, ein Konvertit. Er entstammt einer alten Hamburger Patrizierfamilie, trat vor etwa 10 Jahren zum Katholizismus über und suchte ihm durch seine religiös zielbewussten

Romane, die er unter dem Namen Ansgar Albing veröffentlichte, zu dienen. Baron Mathis führte ein grosses Haus, umso mehr überraschte die Nachricht, dass der reiche und vornehme Mann plötzlich seinen Hausstand auflöste und sich in Limburg zum Priester weihen liess. Gleich nach seiner Weihe schiffte er sich nach Amerika ein, welches er sich als Feld seiner Tätigkeit erkoren hat. Jedenfalls ist der Lebensgang dieses Freiherrn ein höchst eigenartiger, doppelt eigenartig, weil er in den obengenannten Romanen ein derartiges Konvertitenbild schon vor Jahren vorgezeichnet hat.
Wieviel Worte braucht man? Diese Frage beantwortet eine englische Zeitschrift. Die englische Sprache scheint unter allen den umfangreichsten Wortschatz zu besitzen; im Standard Dictionary findet man 350 000 englische oder anglisierte Ausdrücke. Darunter findet sich freilich auch die riesige Menge technischer Bezeichnungen. Im praktischen Leben kommt man natürlich mit einem verhältnismässig winzigen Bruchteil dieser Wortmenge zurecht. Shakespeare, der über den ägvaltigsten Wortschatz verfügt haben soll, macht in seinen Werken nur von 16 000 Worten Gebrauch. Milton verwendet 8000. Und heutzutage verwendet ein höher gebildeter Mensch kaum mehr als 3000 bis 4000 Worte. Mindergebildete bestreiten ihren Bedarf mit einem Wortschatz, der 500 kaum übersteigt; und in manchen abgelegenen Dörfern kann man mit 200 Worten fertig werden. Um Zeitungen oder leichte Bücher zu lesen, braucht man nicht mehr als etwa 2000 Worte zu kennen.
Die Literatur als Forstschädling. Man hat der Literatur schon viele Vorwürfe gemacht; aber der Vorwurf, den ein englischer Schriftsteller gegen die Romane erhebt, dass sie nämlich an dem Hinschwinden

der Wälder schuld seien, dürfte doch als neuartig erscheinen. Wenn man aber seinen Berechnungen Gehör schenkt, so beruht diese Behauptung auf wohl begründeten Tatsachen. Der Schriftsteller hat nämlich ausgerechnet, dass neun erfolgreiche Romane, die zusammen eine Auflage von 1 600 000 Exemplaren ausmachen, genügen, um einen kleinen Wald vom Erdboden verschwinden zu lassen. Die 2 000 000 Pfund Papier erfordern nämlich eine so grosse Menge Material, wie es nur aus 400 Bäumen gewonnen werden kann. So sind die Sensationsromane also häufig nicht nur Schädlinge der Moral, sondern auch der Forstwirtschaft.

Gemeinnütziges.

Schnelle Hilfe beim Verschlucken. Wenn sich ein Kind «verschluckt», wenn ihm etwas in die «falsche Kehle» kommt, dann wissen sich die Eltern nicht zu helfen. Sie klopfen auf den Rücken des Kindes und stehen die grösste Angst aus. Es gibt ein einfaches Mittel, welches sofort hilft. Man fasst die beiden Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch weitet sich die Brust so, dass das Uebel augenblicklich verschwindet.
Gegen den Pips der Hühner. Ohne die Zungenhaut abzureissen und die Zunge zu verstümmeln, lässt sich der Pips ohne grosse Mühe heilen und das Tier auch vor schwerer Entzündung bewahren, indem man das kranke Huhn beim ersten Gewahren seines Leidens an einem trockenen, hellen Ort einsperrt, ihm nur weiches und nahrhaftes Futter gibt (Milch und Brot), die Rachenhöhle täglich zweimal mit schwachem Karbol- oder Essigwasser ausspült und zur Küh-

lung etwas Fett (Butter, Speck, Schmalz) einträgt. Nach zwei bis drei Tagen wird das Huhn wieder munter sein und legen.

Im Koffer zerdrückte Kleider sollte man nie auszuplätten versuchen. Man tauche ein Stück von demselben Stoff wie das betreffende Kleid in heisses Wasser, drücke es aus und überstreiche die gedrückten Stellen damit. Dann hängt man das Kleid in die freie Luft, aber ja nicht in die Sonne. Alle Druckstellen hängen sich während des Trocknens «aus».

Zur Reinigung weisser Strohhüte lässt man eine kleine Menge Kleesalz in Wasser vollständig auflösen, nehme eine reine Bürste und bürste den Hut mit der Lösung, ohne ihn jedoch ganz zu durchnässen. Hierauf spüle man ihn mit klarem Wasser ab und lasse ihn in der Sonne trocknen. Ein so behandelter Hut bleibt in seiner Fassung.

Lustige Ecke.

Aus der «höheren» Schule. «Seh'n Sie, Fräulein Amanda, diese breitblättrige Pflanze, das ist die Tabakpflanze. — Ach, wie interessant! Und wann trägt sie denn die Zigarren?»
Aus der «niederen» Schule. Lehrer: «Angenommen, in einer Familie sind fünf Kinder und die Mutter hat nur vier Kartoffeln, die sie unter sie verteilen will. Was wird sie machen?» — Schülerin: «Kartoffelsuppe.»
Zivilist. «Na, mein Lieber, was bekommt Ihr denn Abends in der Kaserne zu essen?» — Soldat: «O, da können wir uns mit dem was in den Ofen und wärmen das auf, was wir Mittags hatten.»